



# C h e c k l i s t e z u r S u b s t r a t u m s t e l l u n g

## Teil 1/2: Was *vorab* beachtet werden sollte

### 1. Kenne ich die Eigenschaften der torf reduzierten Substrate?

- Kenne ich die Eigenschaften der einzelnen Torfersatzstoffe? Dies hilft die Entscheidung für die passende Substratmischung zu treffen. [Hier geht's zu den Substratausgangsstoffen.](#)
- Torfersatzstoffe unterscheiden sich in ihren chemischen und physikalischen Eigenschaften zum Teil erheblich von Torf, dies betrifft z. B. den pH-Wert, sowie die Nährstoffgehalte und die Nährstoffdynamik oder auch die Luft- und Wasserkapazitäten und die Wiederbenetzbarkeit – dies muss insbesondere bei salz- oder pH-empfindlichen Pflanzen oder auch Langzeitkulturen beachtet werden.
- Falls möglich sollte auf RAL-gütegesicherte Substrate bzw. Substratausgangsstoffe zurückgegriffen werden

### 2. Wie dünge und gieße ich? Kann ich Einheiten mit unterschiedlichen Substraten gemeinsam düngen und bewässern?

- Aufgrund der veränderten Eigenschaften torf reduzierter oder torffreier Substrate muss die Düngestrategie z. T. angepasst werden (z. B. zeitweise erhöhte Stickstoffgabe bei holzfaserhaltigen Substraten oder Verzicht auf Phosphor und Kalium bei höheren Kompostanteilen)
- umso höher der Anteil an Torfersatzstoffen ist, umso eher müssen die Bewässerungs- und Düngeintervalle angepasst werden
- Besteht keine Möglichkeit unterschiedliche Substrate auf unterschiedlichen Bewässerungs- und Düngungskreisen zu kultivieren, empfiehlt es sich die ganze Kultur auf einmal umzustellen und das Risiko durch kleinere Schritte bei der Torfreduktion zu verringern

### 3. Kenne ich die Wasserqualität im Betrieb?

- Da bei der Kultur in torf reduzierten oder torffreien Substraten die Bedeutung des pH-Wertes für den Kulturerfolg steigt, steigt auch die Bedeutung der Gießwasserqualität
- Grundsätzlich sollten der EC-Wert, die Karbonat- und die Gesamthärte des Gießwassers bekannt sein. je nach Wasserherkunft sollten gegebenenfalls weitere Parameter, z. B. Nitrat bei Brunnenwasser, analysiert werden.
- Für die Gießwasseranalyse ca. 500 ml in einem sauberen, bruch sicheren Gefäß abnehmen (Wasserhahn vor der Entnahme etwas laufen lassen und Gefäß mehrfach vorspülen) und an ein Agrarlabor senden



#### **4. Kann ich die Härte/Qualität des Gießwassers beeinflussen bzw. wie kann ich bei ungünstigen Werten sonst reagieren?**

- Wenn möglich könnten unterschiedliche Wässer (z. B. Regen- und Brunnenwasser) entsprechend miteinander verschnitten werden. Alternativ ist eine technische Wasseraufbereitung (z. B. Zugabe von Mineralsäuren, Umkehrosmose) möglich
- Anpassung der N-Düngung (Verhältnis von Ammonium-N:Nitrat-N), bei einer hohen Karbonathärte und dem Risiko steigender pH-Werte ist ein ammoniumbetonter Dünger zu empfehlen, bei wenig Karbonathärte und dem Risiko eines zu starken pH-Abfall umgekehrt ein nitratbetonter.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

